

WENN EIN BAUM ZUR GEFAHR WIRD

REGION Bäume spenden uns Schatten, kühlen die Umgebung und filtern Staub aus der Luft. Wo sie wachsen, fühlen wir uns wohl. Manchmal werden Bäume aber auch zur Gefahr.

Die Auswirkungen von Hitze und Trockenheit in diesem Sommer sind dramatisch und unübersehbar: Viele Bäume haben braune Blätter, manche haben sie bereits fallen gelassen. Etliche Gemeinden warnen vor abbrechenden Ästen. Die Stadt Illnau-Effretikon empfiehlt, längere Aufenthalte (Picknicken, Spielen etc.) unter grossen Bäumen zu vermeiden und mit offenen Ohren und Augen unterwegs zu sein.

Den Bäumen setzt nicht nur die Hitze zu; auch Krankheiten, Schädlinge und Stürme belasten sie. In den Siedlungen und entlang von Strassen kommen Feinstaub und Schadstoffe dazu.

Die Kombination mehrerer Belastungen ist – wie für alle Lebewesen – besonders problematisch. Die Trockenheit hat die Bäume so sehr gestresst, dass sie nun weniger widerstandsfähig sind. Dies zeigte sich bei einem heftigen Gewitter, das Anfang Juli durchs Oberland zog. Es entwurzelte beispielsweise im Naturschutzgebiet Wildert etliche Bäume, die schon vielen und heftigeren Stürmen getrotzt hatten. Manche Bäume standen nach dem Gewitter schräg, weil ihre Wurzeln angerissen waren.

OFFENE UND VERDECKTE GEFAHREN

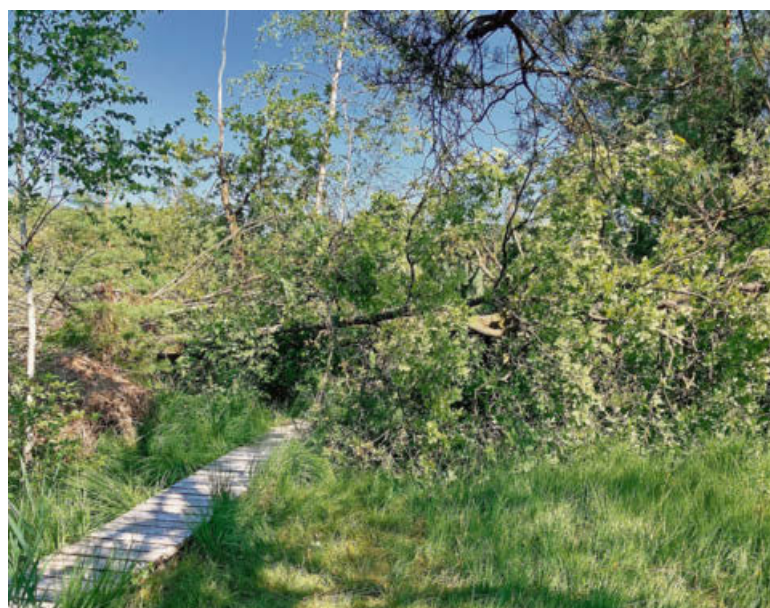
Wann wird ein Baum zur Gefahr? Wann muss man eingreifen? Se-



Von der Trockenheit bereits geschädigt, brach diese Fichte in einem Gewitter. Fotos: Barbara Leuthold-Hasler

bastian Wittwer, Leiter Forstbetrieb der Stadt Illnau-Effretikon, sagt dazu: «Ungewöhnlich schnelle Veränderungen an einem Baum, Pilze oder dunkle Schleimflüsse im Bereich des Stamms sind Alarmzeichen. Hingegen sagt es gar nichts aus, wenn sich ein Baum im Wind stark bewegt.»

Bei Alarmzeichen ist es Zeit, dass eine Fachperson den Baum beurteilt. Ein Rückschnitt der Krone kann einen Baum am Leben erhalten. Denn ist sie kleiner, ist die Verdunstung geringer und der Baum benötigt weniger Wasser.



Bei starkem Wind ist immer Vorsicht geboten, wie diese entwurzelte Eiche zeigt.

Auch die Entlastung vom Gewicht grosser Äste kann einem Baum helfen.

Die Gefahr, die derzeit von abbrechenden Ästen ausgeht, ist im Einzelfall leider nicht vorhersehbar – auch für Fachleute nicht. Ebenso schwierig ist eine Prognose, welche Bäume sich vom Hitzesommer 2026 erholen und welche irreversible Schäden davontragen werden.

Wenn weder Menschen noch Tiere oder wichtige Infrastrukturen betroffen sind, sollten wir etwas Geduld haben und den Bäumen eine Chance geben, sich zu erholen. Damit sie auch in Zukunft zu unserem Wohlbefinden beitragen können.

BARBARA LEUTHOLD HASLER

Zur Artikelserie im Jahr 2026: Die Stadt Illnau-Effretikon und die Gemeinde Lindau haben im Frühling 2022 eine Kampagne gestartet, um die Bevölkerung über den Nutzen und die Schönheit von Biodiversität im Siedlungsraum zu informieren. Monatlich erscheint im «Regio» ein Artikel zum Thema. Das übergeordnete Thema im Jahr 2026 sind die Bäume.



Wie ein Mikado. Die von der Trockenheit gestressten Bäume vermochten einem Gewitter nicht mehr standzuhalten.

GUT ZU WISSEN:

- Meiden Sie den Wald und den Aufenthalt unter grossen Bäumen bei starkem Regen, Wind und Gewittern.
- Falls Sie Bäume besitzen und unsicher sind, ob von ihnen eine Gefahr ausgeht, lassen Sie sie von einer Fachperson beurteilen (Baumpfleger

und Baumpflegerinnen oder Gärtner und Gärtnerinnen mit Spezialwissen). Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es allerdings nicht.

- Es ist nicht nötig, jeden Baum, der ein wenig schwächelt, zu fällen. Oft erholen sich die Bäume wieder.